

Kompetenz

1.1 Die Schülerinnen und Schüler können menschliche Grunderfahrungen beschreiben und reflektieren.

## **Die Augen nicht verschliessen: Krankheit und Tod – Sterbehilfe und Sterbebegleitung**

### **Lebensweltbezug/Anforderungssituation**

Schülerinnen und Schüler erleben und beobachten Krankheit und Tod in ihrem Umfeld und in den Medien. Sie nehmen wahr, dass einzelne Menschen sich für einen bewusst herbeigeführten Tod entscheiden. Sie stellen Fragen nach dem Sinn und Wert eines einzelnen Lebens und denken über die Selbstbestimmung des Menschen bis hin zum Tod nach.

### **Inhalte**

- biologische, juristische, ethische und religiöse Sichtweisen auf das Leben und das Sterben
- lebenserhaltende Massnahmen und das Recht auf den eigenen Tod, Patientenverfügung
- individuelle und organisierte Sterbehilfe

### **Handlungsvorschläge**

- eigene Beobachtungen und Erfahrungen zum Thema formulieren und Medienberichte wahrnehmen
- ausgewählte Vertreterinnen und Vertreter der verschiedenen Akteure interviewen (Betroffene und deren Angehörige, Ärztinnen und Ärzte, Pflegepersonal, Seelsorgerinnen und Seelsorger u.a.)
- Grenzsituationen analysieren: Wer sind die Akteure? Welche Interessen haben sie? Welche Argumente führen sie für ihre Position an?
- zwischen juristischen, ethischen und religiösen Argumenten unterscheiden und einen eigenen Standpunkt formulieren

### **Querverweise**

- NMG 12.1 : Abschied nehmen und Erinnerung bewahren: Bestattung in den Religionen (6. Klasse)
- ERG 2.2 : Massstäbe ethischer Beurteilung reflektieren: Gewissen (8. Klasse)
- ERG 1.2 : Philosophische Fragen stellen, Begriffe klären und Visionen entwickeln (8. Klasse)

### **Lehrmittelhinweise**

- Moralisch-ethische Konflikte – Antworten der Weltreligionen, Kapitel ‚Ster-behilfe‘
- Wie soll ich mich entscheiden, S. 62
- Ethik kompetenzorientiert unterrichten, Kapitel ‚Endlichkeit und Sinn des Lebens‘

Kompetenz

**1.2** Die Schülerinnen und Schüler können philosophische Fragen stellen und über sie nachdenken.

## **Informationen und Positionen bezüglich Interesse und Wahrheitsgehalt hinterfragen**

### **Lebensweltbezug/Anforderungssituation**

Schülerinnen und Schüler erfahren die Vielfalt, Entwicklungsdynamik und Unübersichtlichkeit der modernen Kommunikationswelt, in die sie unabweisbar involviert sind.

### **Inhalte**

- Die Fragestellungen können aus allen anderen Themen- und Kompetenzbereichen entnommen werden.
- Kriterien zur Beurteilung des Gehalts und der lebenspraktischen Relevanz von Informationen, Themen und Entwicklungen

### **Handlungsvorschläge**

- prägenden Phänomenen des Alltags auf den Grund gehen (z.B. Wie smart macht mich mein Smartphone wirklich? Wie sozial agieren wir in sozialen Medien?)
- Informationen kritisch vergleichen und hinterfragen: Verlässlichkeit der Quellen, Wahrheitsgehalt, Relevanz, Auswirkung, dahinterstehendes Interesse u.a.m.
- einen einfachen Kriterienkatalog zum Umgang mit Informationen erstellen und anwenden
- Wissen, Wahrheit und Überzeugung unterscheiden

### **Querverweise**

- ERG 2.1 : Den Wandel von Werten und Normen nachvollziehen (9. Klasse)

### **Lehrmittelhinweise**

- Respekt 2, Kapitel ‚Medien in unserem Leben‘
- Respekt 3, Kapitel ‚Herausforderungen der Mediengesellschaft‘

### **Kooperation Schule**

- MI 1.2: Die Schülerinnen und Schüler können Medien und Medienbeiträge entschlüsseln, reflektieren und nutzen.
- D.5.B.1: Die Schülerinnen und Schüler können den Gebrauch und die Wirkung von Sprache untersuchen.

Kompetenz

**2.1** Die Schülerinnen und Schüler können Werte und Normen erläutern, prüfen und vertreten.

## Den Wandel von Werten und Normen nachvollziehen

### Lebensweltbezug/Anforderungssituation

Jugendlichen ist bewusst, dass sich Werte verändern. Sie nehmen wahr, was ihnen selbst und was den Erwachsenen wichtig ist. Sie sehen, dass ihren Grosseltern z.T. anderes wichtig ist als ihnen selbst.

### Inhalte

- Entwicklung von Werten wie **Gerechtigkeit, Freiheit, Verantwortung und Menschenwürde über Generationen und Epochen**
- **Gründe und Begründungen** für den **Wertewandel**
- Menschen, die sich für diese Werte eingesetzt haben, die eine Veränderung von Werten bewirkt haben (Vorbilder und Modelle)

### Handlungsvorschläge

- Interview mit Grosseltern führen, was ihnen wichtig ist und war, wie sich ihre Werte verändert haben, was ihnen bis heute wichtig ist
- Entwicklung von Werten wie Gerechtigkeit, Freiheit, Verantwortung und Menschenwürde auf Zeitlinien und Plakaten über Generationen und Epochen hinweg darstellen.
- erforschen, seit wann es Wahlrecht für beide Geschlechter gibt.
- erforschen, seit wann das absolute Gewaltverbot in der Erziehung von Kindern gilt.
- erforschen, seit wann es Sozialversicherungen, Pensionskassen und Arbeitslosenversicherungen gibt.
- Visionen entwickeln: Wie würde meine, wie würde unsere ideale Welt aussehen? Zuerst Einzelarbeit, dann Gruppen...
- über die Umsetzung von Gerechtigkeit nachdenken: Wie müsste ein sinnvolles Gesundheitswesen aussehen? Welche Regeln müssten gelten? An welchen Werten müsste es orientiert sein? Wie könnte die Gesellschaft gegenüber den Geschlechtern Gerechtigkeit schaffen?
- Gedankenexperimente wagen: Was würde sich an unserer Schule, was in der Gesellschaft ändern, wenn jeder Mensch seine Verantwortung übernehmen würde? (Plakat gestalten, einen Tag an der Schule einüben ...)

### Querverweise

- ERG 2.2 : Massstäbe ethischer Beurteilung reflektieren: Gewissen (8. Klasse)
- ERG 4.3 : Wandel von Traditionen in Familie und Gesellschaft beschreiben und einschätzen (8. Klasse)

- ERG 4.5 : Weltverstehen: Weltsichten und Weltdeutungen reflektieren (9. Klasse)

### **Lehrmittelhinweise**

- Respekt 2, S. 10f.
- Evtl. JuKi, Themenfeld 5 ‚Begegnungen mit anderen Lebenswelten‘

### **Kooperation Schule**

- RZG 8.2a.c: Schülerinnen und Schüler können Kinder- und Menschenrechte erläutern. Grundrechte, Menschenrechte, Menschenwürde.  
Sie können die Bedeutung von Kinder- und Menschenrechten für den eigenen Alltag und die Schulgemeinschaft erkennen und einschätzen. Diskriminierung. Sie können historische Beispiele schildern, die zu einer besseren Durchsetzung der Kinder- und Menschenrechte geführt haben.

Kompetenz

2.2 Die Schülerinnen und Schüler können Regeln, Situationen und Handlungen hinterfragen, ethisch beurteilen und Standpunkte begründet vertreten.

## Benachteiligung und Diskriminierung erkennen: Beispiel Arbeitswelt

### Lebensweltbezug/Anforderungssituation

Die Schülerinnen und Schüler kennen Situationen von Diskriminierung, Unterdrückung und Ungerechtigkeit – aus eigener Erfahrung oder aus der Beobachtung ihrer Lebenswelt. Sie sind auf dem Weg in die Berufswelt, wo sich Fragen nach der freien Berufswahl, nach Arbeitslosigkeit, gerechter Auswahl usw. stellen.

Ebenso begegnen die Schülerinnen und Schüler in ihrem Alltag verschiedenen moralischen Dilemmata.

### Inhalte

- unterschiedliche **Bedürfnisse** und **Interessen**
- **Rechte** und Pflichten von Arbeitnehmern und Arbeitgebern
- **Diskriminierung**, Unterdrückung
- soziale Gerechtigkeit
- Arbeit und Arbeitslosigkeit
- Chancen und Grenzen in der Berufswahl
- Lohnungleichheit, Anliegen der **Emanzipation** im Berufsleben

### Handlungsvorschläge

- Situationen beschreiben, in denen die Schülerinnen und Schüler selbst Benachteiligung, Diskriminierung, Ausschluss erlebt haben.
- Gerechtigkeitsgrundsatz nach John Rawls kennen lernen: Rechte, Pflichten, Lasten und Vorteile
- Zusammenhang zwischen Rechten, Pflichten, Lasten, Bedürfnissen, Interessen und Vorteilen und der Berufswahl aufdecken: Natürliche und soziale Voraussetzungen lenken den Weg der Berufswahl
- über Arbeitslosigkeit nachdenken: Welche Nachteile und Lasten sind mit Arbeitslosigkeit verbunden? Möglichkeiten formulieren, wie diese Nachteile und Belastungen, die mit Arbeitslosigkeit verbunden sind, vermindert werden können.
- Recht als ein wichtiger Baustein der Gerechtigkeit beschreiben: Gibt es ein Recht auf Arbeit? Gibt es ein Recht auf bedingungsloses Grundeinkommen? Was sind Menschenrechte? Gibt es ein Menschenrecht auf Arbeit?
- verschiedene Gerechtigkeitsgrundsätze kennen lernen: Verteilungsgerechtigkeit, Ressourcengerechtigkeit, Gerechtigkeit als Vertrag, Gerechtigkeit als Gleichheit
- Alltagsdilemmata / klassische Dilemmata beschreiben und Entscheidungen diskutieren (Beispiele, die auch mit einer Klasse besprochen werden können: Organverteilung, Selbstfahrende Autos, Sterbehilfe, Todesstrafe, Abtreibung)

### **Querverweise**

- ERG 2.1 : Den Wandel von Werten und Normen nachvollziehen (9. Klasse)
- ERG 1.2 : Informationen und Positionen bezüglich Interesse und Wahrheitsgehalt hinterfragen (9. Klasse)

### **Lehrmittelhinweise**

- Ethik. Kompetenzorientiert unterrichten, Kapitel ‚Soziale Gerechtigkeit‘
- Respekt 3, S. 58-67
- [kompass.humanrights.ch](http://kompass.humanrights.ch)
- Moralisch-ethische Konflikte: die Antworten der Weltreligionen

### **Kooperation Schule**

- BNE: Politik, Demokratie und Menschenrechte
- RZG.8.2: Die Schülerinnen und Schüler können die Entwicklung, Bedeutung und Bedrohung der Menschenrechte erklären.

Kompetenz

**3.2** Die Schülerinnen und Schüler können Rolle und Wirkungen von Religionen und Religionsgemeinschaften in gesellschaftlichen Zusammenhängen einschätzen.

**3.1** Die Schülerinnen und Schüler können religiöse Motive im Alltag und in kulturellen Werken erkennen und einschätzen, wie Religionen in Medien dargestellt werden.

## Den ambivalenten Umgang mit Minderheiten erkennen: Judentum und Holocaust

### Lebensweltbezug/Anforderungssituation

Schülerinnen und Schüler kennen aus Medien und Unterricht die grausame Geschichte der Judenvernichtung durch die deutschen Nationalsozialisten. Im Nahostkonflikt steht das Judentum in seiner Verbindung mit dem Staat Israel ebenfalls im Fokus der öffentlichen Diskussion. Jüdinnen und Juden leben auch heute als kleine Minderheit in der Schweiz. Im Umgang mit ihnen zeigen sich exemplarische Aspekte des ambivalenten Umgangs mit religiösen Minderheiten.

### Inhalte

- Geschichte des Judentums in der Schweiz (**Diaspora**, Ghetto Lengnau und Endingen, **Emanzipation** und **öffentliche Anerkennung**)
- Wahrung der Identität versus Integration (Sabbat, Schächtverbot, Kleider- und Essvorschriften), zwischen säkularer Anpassung und Fundamentalismus
- das Verhältnis von Judentum und Christentum, Jesus, der Jude, und die Entwicklung von der jüdischen Jesusbewegung zur christlichen Weltreligion; Feindschaft und **Toleranz** gegenüber dem Judentum in der Kirchengeschichte
- Rolle und Platz des Judentums in der europäischen Geschichte, **Antisemitismus** als Form des Rassismus, Sündenbocktheorie gegenüber Minderheiten, **Schoah/Holocaust**, „Das darf nie mehr geschehen!“, Widerstand z.B. Paul Grüninger; Antirassismus heute
- **Zionismus**, Bildung des Staates Israel, Nahostkonflikt

### Handlungsvorschläge

- Geschichte des Judentums in der Schweiz recherchieren, den Umgang mit der Minderheit in den verschiedenen Zeitaltern kritisch beurteilen
- die heutige Situation mit immer noch bestehenden einschränkenden Gesetzen und Toleranz einschätzen
- das Holocaustdrama und Rolle der Schweiz anhand des St. Galler Polizeihauptmann Paul Grüninger (Film) erschliessen
- Radikalisierung der Menschen damals und heute (Dschihadismus, Fundamentalismus, Rolle der sozialen Netzwerke) wahrnehmen und analysieren
- öffentliche Debatten zur aktuellen Politik Israels beobachten: Wie transparent wird zwischen politischen und religiösen Standpunkte unterschieden? Sind Zuschreibungen gegenüber Konfliktparteien nicht diskriminierend? Wie kann man sich orientieren, eine Meinung bilden?

### **Querverweise**

- ERG 1.2 : Informationen und Positionen bezüglich Interesse und Wahrheitsgehalt hinterfragen (9. Klasse)
- ERG 4.5 : Weltverstehen: Weltsichten und Weltdeutungen reflektieren (9. Klasse)

### **Lehrmittelhinweise**

- Blickpunkt 3, S. 13-39 (Judentum); 142-147 (Konflikte)
- Fragezeichen (Porträts jüdischer Kinder)

### **Kooperation Schule**

- BNE: Politik, Demokratie und Menschenrechte
- RZG.5.1.c: Die Schülerinnen und Schüler können zu einem wichtigen Ereignis der Schweizer Geschichte im 20. Jahrhundert Ursachen, Verlauf und Folgen aufzeigen. Schweiz während der Zeit der Weltkriege; Landesstreik; Schweiz im Kalten Krieg, in der Hochkonjunktur; Frauenstimmrecht
- RZG.5.1.d: Die Schülerinnen und Schüler können zu ausgewählten Veränderungen in der Schweiz der letzten 200 Jahre selbstständig Materialien finden und damit die Veränderungen veranschaulichen (z.B. Umwelt, Alltag, Geschlecht, Migration, Religion).



Kompetenz

**4.4** Die Schülerinnen und Schüler können sich in der Vielfalt religiöser Traditionen und Weltanschauungen orientieren und verschiedenen Überzeugungen respektvoll begegnen.

**4.5** Die Schülerinnen und Schüler können Weltsichten und Weltdeutungen reflektieren.

## **Weltverstehen: Weltsichten und Weltdeutungen reflektieren**

### **Lebensweltbezug/Anforderungssituation**

Das Verhältnis von religiöser Deutung und wissenschaftlicher Erklärung der Welt führt immer wieder zu weltanschaulichen Auseinandersetzungen. Auch Schülerinnen und Schüler können sich dem nicht entziehen. Geht es um ein „Entweder – oder“ oder sind es unterschiedliche Perspektiven auf die Welt? Welche Orientierungen bieten Wissenschaften, welche Orientierungen bieten Philosophie, Religion oder Kunst? Wie verhält sich das Christentum heute zu Wissenschaft und der Suche nach Wahrheit? Die Schülerinnen und Schüler fragen nach belastbaren Kriterien für Gültigkeit und Lebensförderlichkeit der verschiedenen Deutungsansprüche – letztlich nach Wahrheit und Sinn. Sie sind gefordert, die eigene Überzeugung zu kommunizieren, zu begründen, zu praktizieren.

### **Inhalte**

- Religionen und Naturwissenschaft
- Aufklärung, Religionskritik
- Unterschiedliche Perspektiven auf die Welt und das (eigene) Leben
- Weisheit als Kunst, mit den vielfältigen Ansprüchen lebensförderlich umzugehen

### **Handlungsvorschläge**

- Debatte zwischen Religion und Wissenschaft bzw. zwischen unterschiedlichen Positionen innerhalb der Religionen und innerhalb der Wissenschaften kennen lernen und in der Klasse führen
- sich der eigenen Prägung und Persönlichkeit bewusst werden und eine eigene Position vertreten (Identität)
- verschiedene Perspektiven im Kontext der Schulfächer gegenüberstellen, vergleichen und respektieren
- Besonderheiten einer religiösen Perspektive erläutern und Positionen aus christlicher Sicht erklären
- Wiederstrebende Positionen zugunsten von Freiheit und Toleranz offen halten
- Philosophieren als Methode anwenden
- Orientierung finden im Kontext von Glauben, Wissen und Weisheit

### **Querverweise**

- ERG 4.2 : Die Präsenz von Religionsgemeinschaften wahrnehmen und zuordnen (7. Klasse)
- ERG 1.2 : Informationen und Positionen bezüglich Interesse und Wahrheitsgehalt hinterfragen (9. Klasse)
- ERG 3.2 : Den ambivalenten Umgang mit Minderheiten erkennen: Judentum und Holocaust (9. Klasse)

### **Lehrmittelhinweise**

- Blickpunkt 3, S. 176-181

### **Kooperation Schule**

- BNE: Globale Entwicklung und Frieden
- BNE: Natürliche Umwelt und Ressourcen.
- NT.1.1: Die Schülerinnen und Schüler können Wege zur Gewinnung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse beschreiben und deren kulturelle Bedeutung reflektieren.
- NT.1.2: Die Schülerinnen und Schüler können technische Alltagsgeräte bedienen und ihre Funktionsweise erklären.

Kompetenz

**5.1** Die Schülerinnen und Schüler können eigene Ressourcen wahrnehmen, einschätzen und einbringen.

## **Strategien entwickeln: Und wenn es nicht gut läuft...**

### **Lebensweltbezug/Anforderungssituation**

Es ist gut, wenn junge Menschen – im Blick auf Schulabschluss, Berufsausbildung und Erwachsenenleben – wissen, was zu tun ist, wenn es Probleme gibt, wenn nichts mehr geht.

### **Inhalte**

- Möglichkeiten von Beratung und Therapie sowie Selbsthilfemöglichkeiten, unter Einbeziehung von Suchtprävention und Suizidprävention

### **Handlungsvorschläge**

- Überblick über Beratungsinstitutionen gewinnen: einzelne in Kleingruppen bearbeiten und vorstellen
- Optionen erproben z.B. im Rollenspiel: Wenn ich Hilfe brauche ... Was mache ich? Wenn andere Hilfe brauchen ... Was mache ich?
- einzelne Institutionen in der Region besuchen und Mitarbeitende befragen

### **Querverweise**

- ERG 5.6: Eigene Gefühle wahrnehmen und kontrollieren: Wohin mit Wut und Aggression? (8. Klasse)
- ERG 5.3 : Sich austauschen und Positionen vergleichen: Erwartungen an Freundschaft und Partnerschaft (9. Klasse)
- ERG 5.6 : Konflikte angehen und Lösungen finden (9. Klasse)

### **Lehrmittelhinweise**

- Bücher zu Lern- und Entspannungstechniken
- Unterlagen zum Sozialen Netz im Kanton St. Gallen u.a.
- Schritte ins Leben, S. 105-130

### **Kooperation Schule**

- BNE: Gesundheit

## **Sich austauschen und Positionen vergleichen: Erwartungen an Freundschaft und Partnerschaft**

### **Lebensweltbezug/Anforderungssituation**

Während sich jüngere Kinder in der gleichgeschlechtlichen Gruppe wohl fühlen und Kinderfreundschaften meist unter Mädchen oder unter Jungen abschliessen, beginnen sich manche Jugendliche nun auch für das andere Geschlecht zu interessieren. Durch die Ablösung von den Eltern werden gleichaltrige Vertrauenspersonen wichtig. Zudem ist nicht mehr klar, was Freundschaft meint, denn die einen verstehen darunter eine exklusive Zweierbeziehung, während es für andere vielfältige offene Freundschaftsformen gibt. Es gilt, die Beziehungsentwicklung zu einer Partnerschaft von den nach wie vor sinnvollen vielfältigen Freundschaftsbeziehungen zu unterscheiden.

### **Inhalte**

- Freundschaft zwischen Mädchen, zwischen Jungen, zwischen Jungen und Mädchen
- Freundschaft: Vertrauen, Treue, Eifersucht, Verrat
- Nähe und Distanz
- Liebe: grosse Gefühle, Sehnsucht – Unsicherheit, Hemmung, Angst, Scheitern
- Beziehung von Dauer, zusammenleben, Partnerschaft für hetero- und homosexuelle Paare, zivilrechtliche und kirchliche Ehe

### **Handlungsvorschläge**

- Erfahrungen von Freundschaft sammeln, Vielgestalt von Freundschaft wahrnehmen, Erwartungen an eine Freundschaft herausarbeiten und beurteilen, Verhaltensweisen beschreiben, die eine Freundschaft stärken oder die eine Freundschaft gefährden
- Nähe und Distanz definieren: Was ist mit wem möglich? Gefühle wahrnehmen und ausdrücken, Grenzen setzen, Stopp und Nein sagen, Respekt zeigen.
- Briefe oder Dialoge formulieren: Wie sage ich es ihr/ihm, dass er/sie mir gefällt, was ich für ihn/sie empfinde, was mich hindert, mir Angst macht?
- zu einer Geschichte einer gescheiterten Freundschaft einen Schluss schreiben: Wie kann mit der Enttäuschung, mit seelischen Verletzungen Schmerz umgegangen werden?
- Regelungen zu Zusammenleben – dauerhafter Partnerschaft – Ehe kennen: Zu verschiedenen Lebensformen rechtliche Rahmenbedingungen im ZGB suchen

### **Querverweise**

- ERG 5.2 : Erfahrungen und Erwartungen zu Geschlecht und Rollen reflektieren (8. Klasse)
- ERG 5.6 : Konflikte angehen und Lösungen finden (9. Klasse)

### **Lehrmittelhinweise**

- Respekt 2, S. 28-39
- Schritte ins Leben, S. 183-198

### **Kooperation Schule**

- BNE: Geschlechter und Gleichstellung
- NMG 10.2c-e: Die Schülerinnen und Schüler können Freundschaft auch in Konfliktsituationen und bei gegenläufigen Interessen gestalten (z.B. sich versöhnen, verschiedene Interessen berücksichtigen).  
Sie können Qualitäten von Freundschaft und Liebe beschreiben (z.B. Zuneigung, Vertrauen, Gleichberechtigung).  
Sie setzen sich mit dem Zusammenhang von Freundschaft, Liebe und Sexualität auseinander.

Kompetenz

**5.5** Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Lebenslagen und Lebenswelten erkunden und respektieren.

## **Sich einfühlen in Menschen in verschiedenen Lebenslagen: Beispiel Obdachlosigkeit**

### **Lebensweltbezug/Anforderungssituation**

Schülerinnen und Schüler nehmen an öffentlichen Orten obdachlose Menschen wahr. Sie stellen Fragen nach den Gründen für diese Lebensform: Wie sind Menschen in diese Situation gekommen? Gibt es Wege aus der Obdachlosigkeit? Wollen betroffene Menschen ihre Situation ändern? Wer hilft ihnen warum?

### **Inhalte**

- Lebensgeschichten von obdachlosen Menschen
- Unterstützungsangebote für Obdachlose

### **Handlungsvorschläge**

- Gespräche mit obdachlosen Menschen führen, Unterstützungsangebote für obdachlose Menschen besuchen und dort mit Obdachlosen und Betreuungspersonen sprechen
- Eindrücke und Erkenntnisse dokumentieren, Hoffnungen und Brüche im Leben der befragten obdachlosen Menschen und die Motivation der Betreuungspersonen herausarbeiten
- die vielfältigen Gründe, die zu einer Obdachlosigkeit führen können, reflektieren und über Präventionsmassnahmen nachdenken
- die Erfahrungen, Bedürfnisse und Wünsche der obdachlosen Menschen mit den eigenen Erfahrungen, Bedürfnissen und Wünschen vergleichen

### **Querverweise**

- NMG 11.3 : Sich für Menschlichkeit, Gerechtigkeit und Solidarität engagieren (6. Klasse)
- ERG 5.1: Strategien entwickeln: Und wenn es nicht gut läuft... (9. Klasse)
- ERG 5.6 : Konflikte angehen und Lösungen finden (9. Klasse)

### **Lehrmittelhinweise**

- JuKi, Begleitheft (Pfr. Ernst Sieber), S. 26f.

### **Kooperation Schule**

- BNE: Kulturelle Identitäten und interkulturelle Verständigung.

- RZG 2.2a.c-d: Schülerinnen und Schüler können eigene Vorstellungen von vertrauten und fremden Lebensweisen darstellen, mit anderen vergleichen und ordnen. (Mental Maps) Sie können soziale Ungleichheiten beschreiben, deren Ursachen erklären und Lebensbedingungen in verschiedenen Lebensräumen bewerten. Armut, Hunger, Bildung
- Sie können Auswirkungen von sozialen Ungleichheiten untersuchen, Massnahmen zu deren Verringerung beurteilen (z.B. Millenniumsziele, Entwicklungszusammenarbeit) und entsprechende eigene Ideen entwickeln.

## **Konflikte angehen und Lösungen finden**

### **Lebensweltbezug/Anforderungssituation**

Konflikte begleiten die Schülerinnen und Schüler im täglichen Leben. Die Konfliktfelder sind sehr vielfältig. Nicht immer können beide Konfliktparteien von der Konfliktlösung gleichermaßen profitieren. Problem- und Konfliktlösestrategien helfen, konstruktive Einigungen der Konfliktparteien zu erzielen.

### **Inhalte**

- Konflikte
- Kommunikationsregeln und Strategien zur Konfliktlösung (Aussprache, Rollengespräch, Debatte; Ausgleich, Mediation, Abstimmung)

### **Handlungsvorschläge**

- Konflikte zwischen Gleichaltrigen, Lehrpersonen und SchülerIn, Eltern und Kindern usw. erkennen und benennen
- in (eigenen oder konstruierten) Konfliktgeschichten (z.B. zum Taschengeld, Ausgang, Hausaufgaben, Medienkonsum) zwischen echten Lösungen und Scheinlösungen (Flucht, ausweichen, sich die Schuld geben, weinen, ...) von Konflikten unterscheiden
- Konflikte bearbeiten und lösen:  
in eigenen und konstruierten Konflikten die Sichtweise beider Konfliktparteien beschreiben und berücksichtigen, dabei die Konfliktbearbeitung mithilfe der Aussprache, im Rollengespräch oder in der Debatte erproben
- eigene Konfliktlösestrategien mit der Klasse beschreiben und im Austausch mit der Klasse gemeinsame Möglichkeiten zur Konfliktlösung entwickeln, v.a. Ausgleich sowie Abstimmung einüben
- vier Schritte der Konfliktlösung kennen lernen und an Beispielkonflikten anwenden (1. Problem benennen, 2. Bedürfnisse und Interessen des Gegenübers berücksichtigen, 3. Lösungsvorschläge zusammen mit dem Gegenüber erarbeiten, 4. Klare Abmachungen treffen)
- Kommunikationsregeln und Sprachregelungen zur Konfliktlösung in der Klasse finden und formulieren (z.B. aussprechen lassen, beim Thema bleiben, keine Beschuldigungen, Ich-Form ...)
- Mediation und Mediatoren als Begleiter und Berater der Konfliktparteien kennen lernen und nach Bedarf in der Klasse einführen

### **Querverweise**

- ERG 5.4 : Verantwortung für die Gemeinschaft übernehmen (7. Klasse)



- ERG 5.1 : Strategien entwickeln: Und wenn es nicht gut läuft... (9. Klasse)

### **Lehrmittelhinweise**

- Schritte ins Leben, S. 142-151.

### **Kooperation Schule**

- D.3.C.1.h: Die Schülerinnen und Schüler können in Mundart und Standardsprache Gesprächsbeiträge und Argumente aufgreifen und ihre eigenen Argumente darauf beziehen. Sie können sich selbstständig an Gesprächsregeln halten und nötigenfalls erweitern und modifizieren bzw. im Gespräch thematisieren (z.B. sich vor dem Reden melden, zu den anderen gerichtet sprechen).